

Familienblatt

der

Lutheriden-Vereinigung

Herausgeber: P. Otto Sartorius zu Dankelshausen
(Kr. Hann.-Münden) · Postcheckkonto Hannover 14698

Nummer 5 | Jährlich 2 Rth., Einzelnummer 50 Pfg. | Aug. 1927
Erscheint in zwangloser Folge.

1. Johann Martin Luther II. 1663–1756.

In unserm Lutherbuche haben wir die Bilder D. Martin Luthers, seines Sohnes Paul, seines Enkels Joh. Ernst und seines Urenkels Joh. Martin Luther I., sowie ihrer Ehefrauen nach alten Kupferstichen, die sich in Dav. Richters Genealogia Lutherorum von 1733 finden.

Es war mir eine Freude, auch den Vertreter der folgenden 5. Generation in der männlichen Linie, Johann Martin Luther II., den Sohn Joh. Martin Luthers I., durch einen Kupferstich im Bilde kennen zu lernen. Ich habe das Bild für unser Lutherfamilien-Archiv erworben und veröffentliche es auch in unserm Familienblatt, da ja Joh. Martin Luther II. der Stammvater von nicht weniger als 309 lebenden Luther-Nachkommen ist in den Linien Nobbe, Keil und Schede, die sich finden in den Familien Albertus, Amende, Apel, Beckstroem, Böcker, Bonhard, Bürger, Chadima, Clasen, Eubling, Federwisch, Fiebiger, Fleischer, Flinker, Fröhlich, Gauger, Gebhardt, Grafe, Grund, Günther, Haberland, Habermann, Häselbarth, Haubold, Heinemann, Heinig, Herold, Himmler, Hoffmann, Hofmann, Holl, Hopf, Horst, Ipsen, Keil, Krempler, Kröber, Krömer, Kuhn, Küttner, Lange, Lehmer, Liebau, Linde, Lorenz, MacDonald, Martin, Medicus, Meyer, Möbius, Müller, Muser, Nagel, Nake, Nobbe, Peipelmann, Pfeil, Regel, Reinsch, Rödel, Röthlein, Sagawe, Sartorius, Schede, Scheller, Scherer, Schöpff, Schubert, Schulze, Schumann, Schwarz, Selle, Siebert, Spann, Spranger, Stöckel, Trinkler, Voigtsberger, Vollus, Wagner, Walper, Weidle, Weise, Windels, und Zeiß.

Der Stammvater aller dieser jetzigen Familien, Johann Martin Luther II., wurde am 27. Juli 1663 in Wurzen i. Sa. geboren als zweiter Sohn des dortigen Stiftsrats Johann Martin Luther und seiner zweiten Ehefrau Marg. Sophie Hülsemann. Schon in seinem 6. Lebensjahre verlor er seinen Vater und erhielt, da seine Mutter sich mit dem Stiftskanzler Wolfgang David von Doering zu Wurzen ver-

mählte, einen Vormund, nämlich seinen Oheim, den Geh. Justizrat Johannes Hülsemann. Nachdem er die Schulen zu Wurzen und Merseburg besucht hatte, bezog er 1682 die Universität Leipzig, wo er zur Grundlegung zunächst philosophische u. a. Vorlesungen hörte, aber dann die Rechtswissenschaften studierte. Nach einem praktischen Übungsjahre in Magdeburg hörte er noch Vorlesungen über öffentliches Recht in Erfurt, wo er zum Lizentiaten promovierte. Am 15. Febr. 1686 vermählte er sich mit Christina Elisabeth Leyser, die er in Magdeburg bei seinem Informator D. Friedr. Wilhelm Leyser kennen gelernt hatte und die am 24. Sept. 1701 auf dem Lutherschen Rittergute Hohburg bei Wurzen gestorben ist. 7 Kinder wurden ihnen in ihrer glücklichen und gesegneten Ehe geschenkt, unter ihnen die beiden Töchter Katharina Sabina verh. Keil, die Stammutter der Linien Keil und Nobbe, und Johanne Christiane verh. Kieritz, die Stammutter der Linie Schede, die gegenwärtig fast $\frac{1}{2}$ der ganzen Luther-Nachkommenschaft bildet. Am 1. Mai 1703 verheiratete er sich zum zweiten Male mit Dorothea Elisabeth Schubart. Aus dieser Ehe gingen noch 4 Kinder hervor, unter denen Martin Gottlob Luther ist, geb. am 5. Juli 1707, der am 3. Nov. 1759 unverheiratet als Advokat in Dresden gestorben ist und mit dem der Name Luthers in seiner Nachkommenschaft aus- gestorben ist, während von seinen zwei Schwestern Christiane Sophie und Christiane Elisabeth (s. unten) sich nur in einer, bzw. in drei Generationen Nachkommen nachweisen lassen.

Joh. Martin Luther II. gelangte schon mit 9 Jahren zu einer Pfründe des Zeißer Kapitels und wurde 1694 Kanonikus des Kapitels. 1721 gelangte er dann auch in den Besitz der Kustodie als Senior des Kapitels in Zeiß. Von seinem Vater hatte er das Rittergut Hohburg b. Wurzen geerbt, das dieser 1654 von seinem Kurfürsten Johann Georg zum Erblehen erhalten hatte. Jedoch verkaufte er es auf Anraten vornehmer Gönner, um seinem Kanonikat in Zeiß besser vorstehen zu können, und zog mit den Seinigen nach Zeiß, wo er bis in sein hohes Alter gelebt hat und im 94. Lebensjahre am 9. Nov. 1756 gestorben ist. Leider ist sein Grabstein bei Abtragung der Nikolai- kirche, wo er sich befand, nicht erhalten geblieben.

Was seine 11 Kinder betrifft, so ist sein ältestes Kind, Friedrich Martin, geb. am 28. Nov. 1686 in Erfurt, 1726 1. Bürgermeister in Zeiß geworden, wo er 1742 mit Hinterlassung von zwei Töchtern starb. Das zweite Kind, Dorothea Elisabeth, geb. 1688, heiratete einen Kursäch. reitenden Förster Erhard Friedrich Opitz. Ein gleichnamiger Sohn, geb. 1709, Förster, hatte 13 Kinder, von denen 5 erwachsen sind. Leider ist es noch nicht gelungen, Nachkommen seiner Söhne Johann Gottlob, geb. 1740 (Pape), Friedrich Erhard, geb. 1759, Christian August, geb. 1760, und Johann Adolf, geb. 1763, sowie ihrer Schwester Marie Anna Sophie, geb. 1750, zu ermitteln, obgleich



IOHANNES MARTINUS LUTHER, D. D. WIERI, abnepos.
 IVs. gentils. CapVte Inre CordatIoneM. 25 Ivi. 1530.
 eXhibita. NEGOTIANA. CONFESSA. Celebrabat.
 1730. IVRILA. VM. II. . eXIstIt. pIVs.
 sVbsenIor. IVstVs. CVstos. CapIt: CIzenf.
 IVrl. VtrIVs qVe. LICent: atat. 67

A. D. 1734. J. C. Gruborius. scilicet. Mentel. 1734.
 e Max. Rev. ac Consultisf. Viro, Domino suo Socero H. M. F. S.

fast sicher ist, daß solche in Sachsen gelebt haben und daß solche noch gegenwärtig leben. Der zweite Sohn (3. Kind) Joh. Martin Luthers II., Martin Polykarp, geb. 1691, Landeschüler in Grimma 1705/06, ist wahrscheinlich als Fourier vor Douay 1709 gefallen. Von den anderen Töchtern ist Sophie Charlotte, geb. 1700, kinderlos als Gattin des Advokaten und Geschichtschreibers Joh. Christian Grubner zu Zeitz gestorben. Ihre Schwester Christiane Sophie, aus zweiter Ehe 1705 geboren, war viermal verheiratet. Ob Nachkommen aus ihrer zweiten Ehe mit dem Pfarrer Wolter zu Gladitz noch leben, durch den Sohn Christian Gottfried, geb. 1738, der 1764 als Informator nach Lauban ging, ist unbekannt, ebenso ob solche leben von der letzten Tochter, Christiane Elisabeth Luther, geb. 1708, der Gattin des Advokaten Christian Friedrich Richter in Rochlitz, bzw. ihren Enkel Friedrich Wilhelm Richter, geb. 1736, der 1762 in Warschau Schreiber war.

Die lateinische Unterschrift des Bildes Joh. Martin Luthers II. nimmt Bezug auf das 200. Gedächtnis der Übergabe der Augsburger Konfession vom 25. Juni 1530, deren Feier J. Martin L. 67 Jahre alt als Senior des Kapitels Zeitz und Lic. jur. erlebte.

Bemerkenswert sind die beiden Wappen des Bildes. Bei dem zur Linken mit den zwei Rosen und der halben Armbrust ist gesagt, daß es das alte Wappen der Luther sei, vom Kaiser Sigismund 1413 verliehen, bei dem zur Rechten, es sei das heute gebräuchliche Wappen, das von dem Gottesmann D. M. Luther verändert worden sei, wobei auffällt, daß ein Engel mit einem Kranz in der Rechten und einem Kreuz in der Linken hinzugefügt ist. Wie ich schon in Nr. 3 des Familienblattes dargelegt habe, liegt hier eine Veränderung vor gegenüber der Wappendarstellung auf dem Grabe der Gattin Luthers, Katharina von Bora, wo der Engel fehlt. Wenn es auch aus den Bildern Dr. Paul Luthers und seines Sohnes und Enkels als gesichert gelten kann, daß Luthers Kinder, die ihrer Mutter den Grabstein in Torgau gesetzt haben, für sich selbst die von ihrem Vater erwählte Darstellung als Wappen gebraucht und den Engel hinzugefügt haben, erscheint es doch noch nicht sicher, ob Luther selbst sich mit der weißen Rose, dem roten Herzen und dem schwarzen Kreuz samt dem goldenen Ring in himmelblauem Felde ein Wappen schaffen wollte oder nur ein Petschaft mit dem Sinnbild seiner Theologie. Es wird darauf hingewiesen, daß Humanisten und andere Gelehrte grundsätzlich Wappen ablehnten. Freilich kann dies uns Luther-Nachkommen nicht davon abhalten, nach dem Vorbilde der Kinder und Enkel uns des Sinnbildes auch in der Form des Wappens zu bedienen.

2. Heilige Ahnenschaft.

Von Ludwig Finck*).

Sechzig Jahre sind kein langer Zeitraum. Sechzig Jahre sind wohl das, was ein Mensch auf Erden erleben kann. Sechzig Jahre liegen zwischen dem Leben unserer Großeltern und uns. Sechzig Jahre werden zwischen uns und unseren Enkeln liegen.

Und wenn ich euch nun frage: wie haben eure Großeltern geheißen?, so werden mir nur wenige antworten können. Denn es sind zwei Großväter und zwei Großmütter, die jeder Mensch hat, und das ist schon zu viel für sein Gedächtnis. Keiner aber wird ihre Geburts- und Todestage sagen können, — obwohl an ihrer Geburt damals große Freude war, und an ihrem Tode große Trauer. So werden auch eure Enkel kaum eure Namen noch nennen können, geschweige denn eure Geburtstag, die doch so überaus wichtig und einschneidend für euch sind; denn eure Mutter hat euch da auf diese Welt gebracht, und Vater und Mutter und alle Welt hat Freude an euch; einen ganzen Tag lang habt ihr vielleicht so viel gegolten, wie nie mehr später. Oder eure Hochzeitstage, die so froh gefeiert wurden oder noch werden, an denen euer Leben an einem Wendepunkt angekommen ist, denn ihr vermählet euch mit einem anderen, unbekanntem Menschen, — glaubt nicht, daß ihr ihn kennet, er gibt euch Rätsel auf sein Leben lang! — und ihr leget den Grund zu eurer Nachkommenschaft, an der ihr wieder so große Freude haben werdet, wenn sie auf die Welt kommt, wie eure Eltern an euch. Oder gar eure Todestage, die heute noch fern scheinen und eines Tages nah sein werden, allzunah, und an denen es um nichts anderes geht, als daß ihr dieses schöne, von euch ausgefüllte, süße, bittere, traurige, ruhelose Leben lassen müßet, — ein Tag, der ebenso entscheidend für euch ist wie eure Geburt. Und obwohl viele an diesem Tage um euch weinen werden, und man glauben wird, die Lücke, die ihr laßet, sei nie mehr auszufüllen, — in acht Tagen werden euch viele vergessen haben, und in sechzig Jahren werden eure Enkel euren Namen nicht mehr auswendig wissen.

Hat es da einen Sinn, das Leben auszufüllen, wenn man doch wie eine Eintagsfliege stirbt und vergessen wird?

Ja. Denn wenn man einmal auf diese Erde gestellt ist, so muß man in Gottesnamen ihr gerecht werden und sein Leben auf ihr gestalten. Und wenn es ehrlich und redlich gebaut ist, so wirkt es auf seine Umgebung ein und wird fruchtbar. Daß es aber nicht vergessen werde, dafür können wir sorgen. Und darum wollen wir auch unserer Großeltern Leben nicht vergessen, oder wieder aufgraben, wenn es schon verblühen ist, und wir werden von ihnen zurückgeführt werden auf die

*) Aus seinem lehrreichen Büchlein gleichen Titels Verl. W. Degener & Co. Leipzig, geb. 2 Mk.

Urgroßeltern, — es sind schon acht! — und auf die Ahnen überhaupt. Wir erfahren von ihnen plötzlich merkwürdige Dinge, die uns an uns selber schon aufgefallen sind, es wiederholt sich manches an uns, das schon an ihnen gestaltete, und mit einem Male wissen wir: wir sind gar nicht so selbständige Menschen, wie wir dachten, von unseren Eltern auf diese Welt gebracht, daß man einen ganzen Tag um uns feiern mußte, sondern wir sind vorerst letzte Ausläufer der uralten Wurzel, Glieder an einer Wunderkette, die aus den Jahrtausenden zu uns herunterreicht, Tänzer in einem unendlichen Reigen, von Ahn zu Ahn, den der Tod mit uns tanzt.

Aus einem gedankenlos dahinlebenden Geschöpf, das sich nicht über heute und morgen besinnt, werden wir durch die Ahnenforschung denkende Menschen.

Das menschliche Erbgut, das wir von unseren Ahnen überkommen haben, ist nicht Gold und Gut, nicht Haus und Feld, es sind nicht Dinge, die im Grund- und Gerichtsbuch aufgezeichnet stehen; sondern es liegt in unseren Keimzellen beschlossener, in den Chromosomen, aller- kleinsten, im Zellkern liegenden Gebilden. Sie sind die Träger unseres gesamten Erbguts, in Gut und Böse. In ihnen ist unsere Ahnen- schaft verdichtet, unser Schicksal, unser Sein, Tod und Leben. Ein kleines Klümpchen Zellstoff, mit bloßem Auge nicht zu sehen, enthält alles, was die Jahrtausende an uns geschöpft und geschaffen haben, wir müssen es halten und weitergeben: Mann und Frau, Glück und Leid, Wort und Tat, Schuld und Unschuld, Gedanke, Gefühl, Willen, — es ist alles in dem winzigen Zwergenstoff begriffen, der die Kraft hat, wieder einen Menschen zu gebären, die Wundergabe des Hauches Gottes. Jeder Mensch ist einer Mutter Sohn, und es ist das Geheimnis der Chromosomen, daß die Mutter stärker auf die Söhne vererbt als der Vater.

Diesen Hauch Gottes in seinem Gefäß zu bewahren und nicht zu verderben ist unsere Pflicht. Denn an ihm hängen ungezählte Geschlechter, hängt das Schicksal unserer Kinder und damit des deutschen Volkes. Daß unsere Nachkommen nicht absteigen, daß sie hinaufge- züchtet werden und als deutsches Volk sich noch bewähren im Kreise der Erdenvölker, dazu kann jeder von uns tun, wenn er sich als Be- hälter der Ahnen betrachtet. Denn er selbst wird Ahnherr sein, muß sein Menschenteil erfüllen, das Los, die Erde zu tragen und weiter- zubringen, in Söhnen und Töchtern. Diesen Kindern ein Dasein zu schaffen, daß sie ihren Eltern nicht fluchen, sondern sie segnen können, muß unser aller unverrückbares Ziel sein.

3. Das Ahnenbuch *).

In der guten alten Zeit war es Sitte, ein Stammbuch zu haben. Man hat seine Freundschaft und Verwandtschaft, sich in ein Buch ein-

*) Ludw. Finckh, Heilige Ahnenschaft S. 27 ff.

zutragen, mit einem Spruch, einem Vers oder einer Zeichnung. Und diese Stammbücher haben in ihrer Zeit ein Band gewoben um ganze Volkstheile, sie haben in sich den Ausdruck der Zuneigung getragen und sind über ihre Zeit hinaus kulturgeschichtliche Werte geworden. Man betrachtet sie heute mit Ehrfurcht, durch sie sind die Handschriften unserer Großväter und Großmütter und die Zeichen ihrer Denkungsweise auf uns gekommen.

Ich möchte einem anderen Gedanken das Wort reden, der vielleicht berufen ist, in die Zukunft zu wirken. Ich habe mir ein Ahnenbuch angelegt. Ich nahm ein gut gebundenes Buch mit weißen Blättern und schrieb auf die erste Seite ein Gedicht, das die Absicht erklärte:

Tödlein hinter Wolkenmauern,
Dring hindurch und bring mir Licht!
Zwinger aller Herrn und Bauern,
Wärest du, so wär ich nicht!

Urahn starb und Urahn lebte,
Spindel spann und wob das Tuch.
Seele flog und Vogel schwebte,
Alles steht in Gottes Buch.

Bin durch ihren Leib gegangen,
Aß und trank und nahm sie mit:
Tod, ich hab dich eingefangen,
Lebst in meinem Herz und Schritt!

Auf der nächsten Seite trug ich mich selber ein, zu unterst, mit Namen, Geburtstag und Hochzeit; auch den Namen und Geburtstag meiner Frau. Darüber kamen die Namen und Tage meiner Eltern; und über ihnen hatten noch die Eltern meiner Eltern Platz, meine Großeltern mit ihren Tagen; auch unser aller Beruf und Stand. So hatte ich eine kleine Ahnentafel der allernächsten Vorfahren begonnen.

Dieses Buch sandte ich an Freunde. Ich wußte, daß ich bei Familienforschern und Erbkundigen zuerst Verständnis finden würde. Ich bat sie, sich nach meinem Vorgang auf den nächsten Seiten einzutragen, mit ihren Eltern und Großeltern. Der Erfolg war überraschend; ich kann wohl sagen: der Gedanke schlug ein. Sie hatten die Bedeutung dieses Ahnenbuchs erkannt. Und so trugen sich ein nach ihrem Beispiel — es sind die besten deutschen Namen — Männer und Frauen, die sonst schwer zu solchen Dingen zu bewegen sind: Dichter, Maler, Musiker, Wissenschaftler, geistige Arbeiter, jeder mit seiner nächstliegenden Ahnenreihe.

Ich möchte, daß das Buch ins Volk dringe. Studenten, Wandervögel, Lehrer, Männer und Frauen mögen es aufnehmen. Wir erreichen damit, daß jeder junge Mensch, spätestens bei seiner Hochzeit, oft aber schon in den Werdejahren, sich mit seinen nächsten Erzeugern beschäftigt, darüber nachdenkt, das Band mit ihnen befestigt, und von da aus sich selber in Zucht nimmt, die Reihe würdig fortzusetzen be-

schließt. Und er bleibt bei den Großeltern nicht stehen; ihm schließen sich die Urgroßeltern an, er forscht zurück, soweit er kann; dieses Ahnenbuch hat nicht nur kulturgeschichtlichen Wert, es entzieht den Familienkreis im Zusammenhang, vielleicht für immer, der Vergessenheit, es wirkt sittlich und erzieherisch. Es ist anzunehmen, daß künftige Geschlechter in ihm eine Fundgrube haben, die sie vieler Mühe überhebt, und daß sie es dauernd fortsetzen werden. Mancher, der nicht die Zeit hat, für sich eine Ahnentafel bis in die Jahrhunderte zurück aufzustellen, wird sich doch mit diesem Anfang abgeben und Verständnis gewinnen für die Fragen, die hinter diesem Anfang liegen. Und er wird das Büchlein ausbilden. Er wird über das Erbgut nachdenken, das ihm und seinen Freunden hinterlassen ist, er wird es aufzeichnen, soweit er es vermag, und er wird so eine Arbeit leisten, die für seine Nachkommenschaft wie für die Nachwelt von Bedeutung ist.

Leben Eltern und Großeltern noch, so sollen sie sich mit der eigenen Handschrift einschreiben, und man wird finden, daß ihre Schriftzüge sich in merkwürdiger Folge vererben, unbeeinflusst von Schule, Übung und Zeitgeschmack. Denn auch die Handschrift ist Ausdruck eines Erbguts des Ahnenträgers.

4. Die Berufsarten der Luther-Nachkommen.

Wenn man die Entwicklung einer Familie durch vier Jahrhunderte überblicken kann, ist es sehr lehrreich, die verschiedenen Berufe zu betrachten, die sich bei den Nachkommen finden. Wie schon Luthers drei Söhne drei verschiedene Berufe erwählten — Hans, der älteste wurde Kanzleirat, Martin Theolog, Paul Arzt, — so finden wir in der Folgezeit eine so große Mannigfaltigkeit der Berufe bei den Nachkommen, daß kaum einer fehlt: 4 Advokaten, 2 Amtsgerichtsräte, 1 Amtskommissar, 1 Amtschöffe, 9 Apotheker, 6 Ärzte, 2 Bahnarbeiter, 1 Bahnbetriebswerksvorsteher, 1 Bahnexpedient, 1 Bahnhofsinспекtor, 1 Balletmeister, 1 Bankier, 1 Baumeister, 1 Baurat, 1 Bauverwalter, 2 Bergleute, 1 Bergschlosser, 1 Betriebsanstaltsleiter, 1 Bierbrauer, 1 Brunnenbauer, 1 Buchbinder, 1 Buchhändler, 2 Bürgermeister, 1 Bürovorsteher, 1 cand. iur., 1 cand. theol., 2 Dachdecker, 1 Dekorateur, 4 Diplom-Ingenieure, 3 Diplom-Landwirte, 1 Direktor Dr. ing., 1 Dolmetscher, 1 Drechslermeister, 1 Dreher, 2 Dr. phil., 1 Dr. rer. nat., 1 Druckereibesitzer, 1 Elektriker, 3 Fabrikarbeiter, 7 Fabrikanten, 1 Fabrikdirektor, 1 Farmer cand. for., 2 Fliegerleutnants, 2 Former, 1 Forstassessor, 1 Forstreferendar, 1 Fourier, 1 Gardehauptmann, 1 Gasanstaltsdirektor, 1 Gastwirt, 1 Geh. Kirchenrat Dr. theol., 1 Geh. Regierungsrat Dr. phil., 2 Geh. Sanitätsräte, 1 Generalkonsul, 3 Generalmajore, 1 Gerichtskanzlist, 1 Gerichtsekretär, 1 Geschirrführer, 1 Gewerberat, 1 Grenzschiße, 1 Handlungsgehilfe, 3 Hauptleute, 1 Hochschulassistent, 1 Hofmusikus, 1 Hoforganist, 1 Hof- und Justizrat, 1 Jägerbursch, 4 Ingenieure, 1 Justiz

amtmann, 1 Justizkommissar, 1 Justizrath, 1 Kammerkommissar, 1 Kanzlei-
 rat, 1 Kapitän, 56 Kaufleute, 1 Kellermeister, 1 Komponist, 1 Kon-
 sistorialsekretär, 1 Konsul und Reedereibesitzer, 1 Kraftfahrer, 1 Kranken-
 wärter, 1 Kunstmaler, 1 Lagerverwalter, 2 Landarbeiter, 1 Land-
 gerichtsassessor, 2 Landgerichtsräte, 1 Landschaftsgärtner, 11 Landwirte,
 12 Lehrer, 8 Leutnants, 2 Magister, 1 Major, 1 Malermeister,
 1 Marine-Ingenieurassistent, 1 Markthelfer, 1 Maschinist, 1 Maurer,
 4 Mechaniker, 1 Möbelspediteur, 1 Musikdirektor, 1 Notar, 1 Noten-
 seher, 1 Oberarzt, 1 Oberbahnwärter, 1 Oberchirurg, 1 Obereinnehmer,
 3 Oberförster, 1 Obergärtner, 1 Obergeringieur, 2 Oberlehrer 3 Ober-
 leutnants, 1 Oberschulrat, 5 Obersten, 2 Oberstleutnants, 1 Oberst-
 wachmeister, 2 Optiker, 1 Page, 16 Pastoren, 1 Photograph, 1 Schuh-
 polizist, 2 Preuß. Kanzler, 1 Privatgelehrter, 1 Referendar, 1 Regie-
 rungspräsident, 2 Rektoren, 5 Rittergutsbesitzer, 1 Rittmeister, 1 Sanitäts-
 rat, 1 Schreiber, 2 Schauspieler, 1 Schlosser, 3 Schmiedemeister 1 Schrift-
 leiter, 1 Schulprofessor, 2 Seeleute 1 Seifensieder, 1 Seminarist, 1 Soldat,
 1 Sprachlehrer, 1 Staatsminister, 1 Stiftsrath, 2 Stiftsenioren, 1 Studien-
 assessor, 3 Studienräte, 4 stud. iur., 3 stud. med., 3 stud. phil.,
 6 stud. theol., 1 Superintendent D. theol., 2 Syndici, 1 Tischler,
 5 Universitätsprofessoren (1 Astronomie, 1 Botanik, 1 Jura, 1 Medizin,
 1 Philosophie), 1 Weichenwärter, 1 Werkmeister, 1 Windmühlenbesitzer,
 1 Wirkl. Geh. Kriegsrath, 1 Zahnarzt, 3 Zimmermeister, 1 Zolleinnehmer.

Das sind 164 Berufsarten, bzw. Berufsstellungen, wobei der Beruf
 der Kaufleute mit 56 (u. 7 Fabrikanten), der der Offiziere mit 31, der
 der Juristen mit 26, der der Theologen mit 25, der der Ärzte mit 18,
 der der Handwerker mit 18, der der Lehrer und Rektoren mit 14, der der
 Diplom-Landwirte und Landwirte ebenfalls mit 14 Gliedern vertreten ist.

Bei den weiblichen Gliedern der Luther-Nachkommenschaft finden
 wir in Berufen 13 Lehrerinnen, 2 Ärztinnen, 1 Oberin und 2 Diako-
 nissen, sowie eine Diakonieschwester, je 1 Missionarin, Studienassessor,
 Kunstmalerin und Schauspielerin. Die Ehegatten der weiblichen
 Luthernachkommen waren in den 400 Jahren: 1 Abteilungsleiter, 1 Ad-
 ministrator, 3 Advokaten, 1 Amtsdirektor, 1 Amtschreiber, 3 Apotheker,
 1 Architekt, 10 Ärzte, 1 Bäckermeister, 1 Bahnbeamter, 1 Bahn-
 betriebsekretär, 1 Bankbeamter, 3 Bankdirektoren, 1 Betriebsbeamter,
 1 Betriebsleiter, 1 Brigadier, 1 Bücherrevisor, 2 Buchhändler, 1 Bürger-
 meister, 1 Bürgerschullehrer, 3 Chirurgen, 1 Diplom-Ingenieur, 3 Di-
 rektoren, 3 Fabrikanten, 1 Fabrikbesitzer, 1 Finanzrevisor, 1 Forst-
 rat, 1 Forstwart, 1 Geleitsinspektor, 2 Generalmajore, 2 Generalleutnants,
 1 Geologe Dr. phil., 1 Gerichtsdirektor, 1 Geschirrführer, 1 Gold-
 arbeiter, 3 Hauptleute, 1 Hauptwachmeister, 5 Ingenieure, 1 Ingenieur-
 Hauptmann, 1 Justizamtmann, 1 Kanzlist, 1 Kapitän, 1 Kassierer,
 1 Katasterkontrolleur, 24 Kaufleute, 1 Koch, 1 Kommerzienrat, 1 Kürassier,
 4 Landarbeiter, 3 Landräte, 4 Landwirte, 8 Lehrer, 2 Leutnants,

5 Majore, 1 Maler, 1 Maschinenzeichner, 2 Mechaniker, 1 Möllenvogt, 1 Musikdirektor, 1 Musiker, 1 Oberbürgermeister, 3 Oberlehrer, 2 Oberleutnants, 1 Oberstzialdirektor, 2 Oberpolizeiwachmeister, 1 Oberpostinspektor, 1 Obersekretär, 1 Oberst, 1 Oberfeuerrat, 2 Oberstleutnants, 1 Obertribunalsrat, 1 Park-Manager, 32 Pastoren, 1 Photograph, 1 Polizeikommissar, 1 Postbote, 1 Postsekretär, 1 Professor Dr. phil., 1 Rechnungsrat, 1 Reedereibesitzer, 2 Regierungsbauräte, 2 Regierungslandmesser, 1 Rektor, 1 Reit. Förster, 5 Rittergutsbesitzer, 1 Sattler, 1 Schausteller, 2 Schlosser, 1 Schmied, 3 Schneider, 1 Schriftsteller, 1 Seifensiedemeister, 1 Stadtrat, 1 Steinarbeiter, 1 Steingutbrenner, 1 Steinsechmeister, 1 Stereotypverf., 3 Steuerrendanten, 2 Studienräte, 1 Tanzmeister, 1 Telegraphenhandwerker, 2 Tischler, 8 Universitätsprofessoren, 1 Werkbeamter, 1 Wirtschaftsinspektor, 2 Zahnärzte, 2 Zeichner, 2 Zimmerleute, 1 Zugschaffner. Hier stehen also bei 110 Berufsstellungen an der Spitze die Pastoren (32), Kaufleute (24) und Offiziere (19).

5. Ergänzungen über Luther-Nachkommen, Luther-Verwandte und andere Luther.

a) Luther-Nachkommen.

Zu S. 32 XI. 2): Ernst Clasen, Baurat und Hildegard, geb. Schröder zu Altona-Bahrenfeld:

(7) Carl Ludwig Friedrich Clasen, * in Bahrenfeld 26. Juni 1927.

Zu S. 51/52 XI. 1): Curt Schede, Kaufmann, † 17. Juni 1927 in Hamburg.

Er war seit dem Tode des Geh. Kirchenrats D. theol. Heinrich Nobbe in Leipzig der Senior der lebenden Lutheriden und hinterläßt außer seiner Gattin zwei Töchter und einen Sohn. Im vorigen Jahr nahm er teil an unserm Familientag in Eisenach und befindet sich auf dem Wartburg-Gruppenbilde (vgl. Nr. 1 des Familienblattes) oben rechts an der Mauer neben dem Fenster.

Er starb nach längerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls, den er bald nach seinem 75. Geburtstag erlitten hatte.

Der Älteste unter den lebenden Luther-Nachkommen ist nunmehr der Oberlehrer a. D. Otto Schede in Reinerz (Schles.), * in Zwätzen b. Jena am 1. Juli 1854.

Zu S. 55 XII. (6): Friedrich Kurt Reinisch, Dr. phil., Assistent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, Rgl. Pr. Leutnant d. R., † in München am 6. Juli 1927 (begr. in Kempton (Allgäu) am 9. Juli). Er war * in München am 31. Jan. 1896 und hat im vor. Sommer an einer Expedition zur Erforschung der Lebewesen in den Gewässern Islands teilgenommen und berechnete auch sonst als Forscher zu großen Hoffnungen, die aber durch

ein schweres Leiden gebrochen wurden, und bei dem auch eine Operation vergeblich geblieben ist.

Um ihn trauern insonderheit die betagten Eltern, Geschwister und seine Braut Ingeborg Zeidler in Wien.

Viele Briefe der beiden lieben Verstorbenen bleiben in unserm Archiv ein dauerndes Zeugnis von ihrer regen Teilnahme an unserer Lutheriden-Vereinigung. Gott wolle die Angehörigen in ihrem Schmerz trösten!

Zu S. 88 X. 1.: **Karl Ferdinand Avenarius**, der 1836 nach Amerika ausgewandert und in Dubuque (Iowa) gestorben ist, hat, wie mir Herr Professor Fritschel vom Wartburg-Seminar in Dubuque mitteilte, 2 Söhne und 3 Töchter hinterlassen, einer der Söhne wiederum 5 Söhne und 2 Töchter. Zwei von diesen hat Prof. Fritschel gesprochen und mir in Aussicht gestellt, die Einzelheiten über diesen lebenden Zweig der Luther-Nachkommen-schaft mir mitzuteilen.

b) Luther-Verwandte.

Zu Jakob Luthers, des Bruders des Reformators Nachkommen-schaft gehörig:

- I. Johann Jakob Luther, Schwarz- und Schönfärbermeister, Brauer und Ackermann, * in Stendal am 25. Okt. 1726, † in Genthin 11. Juli 1798. Dessen Sohn:
- II. Johann Jakob Friedrich Luther, * in Genthin am 17. Nov. 1753, † 1810. Dessen Sohn:
- III. Friedrich August Wilhelm Luther, Ackerbürger, Brauer und Färber, * in Genthin 23. Dez. 1797, † das. 16. Juni 1841, ∞ Dorothea Marie Caroline, geb. Rähne. Deren Söhne:
- IV. 1. Gottfried Ludwig Karl Luther, Kalkulator, * in Genthin 17. April 1830, † in Calbe 4. Juli 1873 (Vater des Bibliotheksdirektors a. D. Dr. D. Joh. Luther in Greifswald, vgl. Anh. S. 11 Abt. IIc).
2. Julius Hermann Friedrich Luther, * in Genthin 23. Dez. 1834, † in Berlin 15. Juli 1906. Sohn von IV. 2.:
- V. Friedrich Wilh. Max Luther, Bankvorsteher, * in Berlin 5. Febr. 1866, † in Berlin-Schlachtensee 8. Febr. 1925, ∞ in Berlin 11. Mai 1893 mit Kath., geb. Karig, * in Berlin 8. Nov. 1873. Deren Kinder:
- VI. 1. Johannes Luther, Ingenieur in Berlin, * 14. Mai 1895.
2. Emil Friedrich Luther, Bankbeamter in Lichterfelde, * 5. Juni 1897, ∞ in Freystadt (Westpr.) 14. Sept. 1923 mit Brunhilde Endrullat, * 6. Okt. 1899 in Freystadt. (Tochter: Rosemarie, * 28. Juli 1924.)
3. Erika Luther in Berlin, * 16. Dez. 1902.

William Henri Luther in London.

William Henri Luther, Lederwarenhändler in London, zufolge einer Notiz des Londoner Daily Express ein Enkel des Dr. Heinrich Waldemar Luther. Ob beide zur Nachkommenschaft von Luthers Bruder Jakob oder von seinem Oheim Hans dem Kleinen gehören, bedarf noch weiterer Feststellung. Fest steht, daß William Henri Luther nicht Nachkomme D. Martin Luthers ist, wie er der Zeitungsnotiz zufolge annimmt. Denn sein Großvater war einer der Luther-Verwandten (nicht Nachkommen), die 1883 an der Lutherfeier in Wittenberg teilgenommen haben, und befindet sich auf deren Gruppenbilde, das in meinem Besitz ist. Zufolge handschriftlicher Angabe eines Beteiligten (Eduard Luther, Gerichtspräsident in Hagenow aus Jakob Luthers Nachkommenschaft) auf der Rückseite des Bildes war Dr. Waldemar Luther damals in Belfast (Irland), sein Neffe Martin Luther in Heywood (England). Vgl. Familienblatt Nr. 1, S. 5.

c) Andere Luther.

1. Zu **Wolmirstedter** Luther, Anh. S. 42, VII. 6. und VIII. 5.—9.:
- VII. 6. Henriette Luther, 1832—1906, ∞ 1853 Oskar Wilde, 1825—1911, Geh. Justizrat in Naumburg (5 Kinder VIII. 5.—9.):
- VIII. 5. Kath. Wilde, 1854—82, ∞ Pogge, Verwaltungsgerichtsdirektor in Berlin (4 Kinder IX. 1.—4.).
6. Georg Wilde, * 1858, Kapitän z. S. a. D. in Hannover, ∞ Schorn (5 Kinder IX. 5.—9.).
7. Elisabeth W., * 1860, ∞ Geh. Studienrat Wehrmann in Kolberg (6 Kinder IX. 10.—15.).
8. Konrad W., * 1862, Rittergut Naffin b. Belgard a. P., ∞ v. Schenk (3 Kinder IX. 16.—18.).
9. Ludwig W., * 1869, Oberfl. a. D., ∞ Nauwerk (1 Tochter: Felicitas, ∞ Oberregierungsrat Strahl in Berlin).
- 4 Kinder von Kath. W., ∞ Pogge IX. 1.—4.:
- IX. 1. Hans Pogge, * 1876, gefallen 1914.
2. Lotte P., * 1877, ∞ Landgerichtsrat Pogge in Prenzlau.
3. Günther P., * 1880, Oberregierungsrat a. D. in Hamburg, ∞ Anita, geb. Huesmann, * 1884 (Kinder: Gudrun, * 1907; Ernst, * 1910; Günther, * 1914; Matthias, * 1918; Winfried, * 1925).
4. Käthe P., * 1882, ∞ Schöne (4 Töchter: Henriette, Katharina, Renate, Ursula).
- 5 Kinder von Georg Wilde IX. 5.—9.:
- IX. 5. Georg W., gefallen im Kriege.
6. Eberhard W., gefallen im Kriege.

- IX. 7. Adalbert W., Dipl.-Ing. in Wilhelmshaven, ∞ Frank.
 8. Hildegard W., ∞ Peters in Lichterfelde (3 Kinder).
 9. Annemarie W. in Hannover.
 6 Kinder von Elisabeth W., ∞ Wehrmann IX. 10.—15.:
- IX. 10. Else W., * 1884, ∞ Konful Nordahl † in Stettin.
 11. Frieda W., 1885—1912.
 12. Theodor W., * 1887, Art.-Offizier a. D. in Stettin.
 13. Konrad W., * 1889, Landgerichtsrat in Stargard.
 14. Albrecht W., * 1893, Gärtner.
 15. Walter W., * 1898, Landwirt.
 3 Kinder des Konrad Wilde IX. 16.—18.:
- IX. 16. Irmgard W., * 1890, ∞ Köppel, Bankbeamter in Lichterfelde.
 17. Kurt W., * 1892, ∞ N., Rittergutsbesitzer.
 18. Elisabeth W., * 1900, unverh.
2. Zu Anh. S. 46 Abt. XII Vorfahren des Reichskanzlers a. D.
 Dr. Hans Luther:
- II. Gottfried Friedr. Luther, Soldat, dann Arbeitsmann in Lemsdorf bei Magdeburg, † 1759, heiratete 1734 Kath. Elisabeth Reinicke, sel. Dan. Reinicken weiland Hirten zu Parchau I. Da bei dem Bräutigam hinzugefügt ist „Nikol. Lutter Arbeitsmann in Rothen-See. Eheleibl. S.“, scheint dieser 1734 noch zu leben. Daher ist anzunehmen, daß der um 1648 geborene, 17. März 1729 in R. gestorbene Hirt Nikolaus Luther nicht der Vater, sondern der Großvater oder Großvaters Bruder des Gottfr. Friedr. Luther gewesen ist. Ein Pferdehirt Claus Luther in R. ließ am 12. Dez. 1712 einen S. Thilo taufen, † 1720, am 2. März 1714 einen S. Joh. Georg, der 1744 bei der Taufe von Gottfr. Friedr. Luthers S. Joh. Barth. († 1768) Pate war. (Mitteilung des Majors a. D. Sigism. v. Treskow-Charlottenburg.) Eine weitere Zurückverfolgung der Linie ist nicht möglich gewesen, doch hat Konf.-Obersekr. Nachholz zu Magdeburg im dortigen Staatsarchiv gefunden, daß 1586 Schafmeister Henning Luther in Preße b. Magdeburg (Großvater des Schafm. Henning Luther in Wolmirstedt, Anh. S. 40 Abt. X?) einen Kaufvertrag schloß mit J. Baumann.
3. Neben der Linie des Reichskanzlers findet sich in Großottersleben noch eine andere: Johann Heinrich Luther, S. des Matthias Luther, Arbeitsmann, ∞ 6. Dez. 1801 mit Martha Dorothea Rohrbeck, † 1808 (I. Soph. Elisabeth., * 17. Jan. 1805), ∞ in 2. Ehe Maria Kath. Schulze. Töchter:
 Anna Elisabeth., * 1810 und Marie Elisabeth., * 1812, † 1834.
 Joachim Andreas Luther, Gemeindegirte, † 28. Nov. 1808, 42 Jahr alt.

- Ältere Geschwister des Joachim Karl Moritz Luther (Großvater des Reichskanzlers) aus 1. Ehe 1. Friedr. Gottfr. Luther, * 13. März 1801. 2. Heinrich Christian L., * 7. Mai 1809. 3. Marie Soph. Kath. Luther, * 28. April 1811.
4. Kreisbaumeister Emil Luther zu Kolberg sandte folgende Angaben:
- I. Gottfried Luther, 1797—1855 in Koska (Kr. Charnikow), ∞ Euphrosue, geb. Hafz, † 1869. 2 Kinder II. 1.—2.:
- II. 1. Michael Luther, Zimmermann, † ca. 1894 in Koska (Kinder: Ferdinand und Gustav).
2. Karl August Luther, Zimmermann, * 25. März 1836 in Benglowo (Kr. Charnikow), † 6. Febr. 1887 in Neustettin, ∞ 1. April 1864 mit Emilie, geb. Herzberg, * 9. April 1839 in Altdöberitz (Kr. Regenwalde), † 7. Febr. 1922 in Neustettin. 7 Kinder III. 1.—7.:
- III. 1. Marie Luther, * 31. Dez. 1864 in Labes.
* 2. Emil Luther, Kreisbaumeister in Kolberg, * 29. Sept. 1866 in Labes, ∞ in 1. Ehe mit Hulda, geb. Freyer, * 22. März 1868 in Neustettin, † 27. Juli 1906 in Kolberg, ∞ in 2. Ehe mit Martha, geb. Janke, * 4. April 1872 in Plathe (Kr. Regenwalde), (4 Kinder IV. 1.—4).
3. Anna Luther, * 27. August 1868 in Labes.
4. Otto Luther, Zimmermeister in Bauerhafen (Kr. Köslin), * 21. August 1870 in Labes, ∞ 21. Sept. 1900 mit Martha, geb. Schliemann. Kinder:
a) Gertrud Luther, Telephonistin in Treptow a. d. N., * 1901 in Bidadzka i. Posen.
b) Werner Luther, Techniker, * 1903 in Degow (Kr. Kolberg).
c) Katharina Luther, * 1911 in Amalienhof (Kr. Köslin).
d) Rosa Luther, * 1916 in Brauerhofen.
5. Bernhard Luther, Ingenieur in Stettin, * 14. Dez. 1873 in Labes, ∞ 2. Juni 1905 mit Elsbeth, geb. Ziemer. Kinder:
a) Gerhard Luther, * 1909 in Stettin.
b) Günter Luther, * 1914 in Stettin.
6. Martha Luther, * 17. Sept. 1876 in Labes.
7. Elise Luther, * 8. Sept. 1879 in Labes.
Kinder von III. 2.: IV. 1.—4.:
- IV. 1. Walter Luther, Bahnmeister in Roman, * 1. Sept. 1896 in Neustettin, ∞ 1. Sept. 1922 mit Elsbeth, geb. Pagel in Kruckenhof.
Kinder: Irma, * 27. Juli 1923 in Lübben (N.L.) und Ruth, * 28. Febr. 1925 in Kolberg.
2. Martin Luther, Bauingenieur in Berlin, * 6. Febr. 1901 in Stettin.

3. Hans Luther, stud. arch. in Braunschweig, * 18. Dez. 1909 in Kolberg.

4. Rudolf Luther, stud. ing. in Cöthen i. Anh., * 10. Juli 1906 in Kolberg.

Eine Verbindung mit M. Luthers Seitenverwandtschaft konnte ich noch nicht feststellen.

5. In Schmalkalden:

I. Christoph Luther, Weißbinder, ∞ Regina Elisabeth, geb. Wagner. Sohn:

II. Salomo Christoph Luther, * 22. April 1783, Weißbinder, ∞ 1. April 1821 mit Johanna Barbara, geb. Sanner. Tochter:

III. 1. Marie Elisabeth Luther, * 4. März 1838, † 13. April 1908, ∞ 1864 in Marburg a. d. L. mit Wilhelm Flörke, Schornsteinfegermeister aus Hoop bei Kassel, * 1838, † 1906. (Tochter: Luise, * in Marburg a. d. L. 7. Aug. 1865, ∞ Jahn.

2. N. Luther in Schmalkalden (Sohn: Louis L., das. †, ∞ Löwe).

6. Bürgermeister David Henrici zu Ribnitz i. Meckl., Sohn des Präpositus Johann Henrici, † 1684 soll nach Dr. Tott, Geschichte der Stadt und des Klosters Ribnitz (1850?) „in aufsteigender Linie mit Dr. Martin Luther verwandt“ sein, lt. einer Tott vorliegenden Stammtafel. — Mitgeteilt von Amtsgerichtsrat a. D. R. Friederichs in Schwerin.

Ob und welche Seitenverwandtschaft Luthers in Frage kommt läßt sich z. St. nicht feststellen.

7. Der greise Dichter Carl Afzelius zu Gränna in Schweden schreibt mir: Zach. Topelius schreibt in seinem Buch „Die Herzogin von Finland“ (erschienen ca. 1910) S. 3: „Der mächtigste Mann saß nicht im Räte: Das war der Hofrechtskommissar Zenus Witfodt, welcher herstammte von Joachim W. und seiner Gattin Margarete Bugenhagen, einer Nachkommin von Martin Luther, welche 1660 übergesiedelt war von Deutschland, oder wie einige vermuten, von Holland.“ Joachim Witfodt und Marg. Bugenhagen, † in Abo 1692, gehören, wie Afzelius schreibt, zu seinen Vorfahren. „Ihre Mutter war Dorothea, geb. Wolffert, T. des Bremischen Geheimrats Christoph Wolffert und Anna von Runheim, einer Enkelin von Martin Luther.“

Die letztere Annahme trifft leider nicht zu, da die Ehe Anna v. Runheim 1611 kinderlos gestorben ist (vgl. S. 5 und 157 ff. meines Buches „Die Nachkommenschaft D. M. Luthers in 4 Jahrhunderten“).

8. Eine Luther-Familie in Bretten (Baden)

In Siegm. Friedr. Gehres „Brettens kleine Chronik, Eßlingen 1805, S. 208“ ist erwähnt, daß in B. ein Martin Luther lebe, der nach mündlicher Überlieferung sich vom Reformator herleite. Seine Vor-

eltern seien als Bergleute aus Sachsen gekommen, in der Familie bestehe die Sitte, den ältesten Sohn Martin zu taufen. Nach Mitteilung des Herrn Dr. Beuttenmüller zu Bretten war jener Martin Luther Bürger und Kirchner daselbst, S. des Schmiedemeisters Sebastian L. in Steinbockenheim (b. Kreuznach). Er starb in B. am 2. Juli 1816, 74 Jahre alt, hatte 2 Söhne: Martin Friedrich, * 1767, Kürschner, † 1825, ∞ Maier. (Seine beiden Söhne: Jakob Friedrich, 1799 bis 1817 und Martin Friedrich, * und † 1804.)

Über den Bruder Christoph Friedrich, * Juni 1769 ist näheres nicht bekannt.

Eine Abstammung von D. Martin Luther kommt nicht in Frage. Ob Seitenverwandtschaft vorliegt, ist ungewiß.

9. Johannes Luther in Diedorf (Thür.), 1835—1907, Sohn der Maria E. Luther, ∞ mit Maria Bauer.

Kinder: Georg Caspar L., * 1863, † 1922 in Hamburg und Anna Margareta L., * 1866 in Diedorf, ∞ Kaspar Denner.

5. Eingegangene Beiträge.

Vom 11. Mai bis 15. August: E. W. in Hildesheim 5 Mk. — R. E. in Merseburg 3 Mk. — Sch. in Schmiedeberg 5 Mk. — M. R. in Liebertwolkwitz 3 Mk. — R. Schw. in Röcknitz 3 Mk. — E. F. und R. L. in Wieselbach je 3 Mk. — R. in Rempten 5 Mk. — R. Sch. in Köln 10 Mk. — M. M. in Frankfurt a. M. 3 Mk. — Frau A. v. I. in Berlin 2 Mk. — Frau H. S. in Neustrelitz 3 Mk. — M. B. in Jena 3 Mk. — E. L. in Schmiedeberg (Freundesbeitrag) 5 Mk. Herzlichen Dank!

Von etwa 70 Luther-Verwandten, die ihre Mitgliedschaft zur Lutheriden-Vereinigung erklärt haben, fehlen noch die Beiträge, darunter von etwa 20 noch die Beiträge aus dem Vorjahr. Es wird herzlich gebeten, die Beiträge baldigst auf das Postcheckkonto Anna v. Heydekampf, Erfurt 6198, einzuzahlen. Es ist dringend nötig, daß die Beiträge eingehen und baldigst gezahlt werden, da noch eine Restschuld für das Buch „Die Nachkommenschaft D. Martin Luthers in vier Jahrhunderten“ auf uns liegt und wir zu schnellster Abtragung uns verpflichtet fühlen müssen.

Bad Kösen, den 15. August 1927.

Die Schatzmeisterin.

6. Schlußbitten.

1. Werbet für unser Buch! (geb. 12 Mk.) Auch die Nachkommentafel à 1,25 Mk. ist noch zu haben.

2. Nichtmitglieder bitte ich, möglichst Nr. 2 des Familienblattes an mich zurückzusenden, da sie noch mehrfach gewünscht wird.

Der Schriftführer: Otto Sartorius, P.